

ÖSTERREICH

# Haiders Angriff auf Klimamas neue Regierung

# WETTTLAUF UM DIE MACHT



IMST AUF ÖVP WENN? Jörg Haider bietet Wolfgang Schüssel an, „in fünf Tagen eine gemeinsame Regierung zu bilden“.

**Herzschlagfinale im Kampf um den Kanzlersitz: Jörg Haider will in letzter Sekunde die Ernennung der Klima-freundlichen Regierung Klima verhindern – und sucht dazu die Unterstützung der ÖVP.**

# In Österreichs Innenpolitik bleibt kein Stein auf dem anderen: Die Ö

**W**olfgang Schüssel, Außenminister der Republik und Vorsitzender der Österreichischen Volkspartei, überraschte seine engsten Mitarbeiter am vergangenen Donnerstag knapp nach 17 Uhr mit einer für ihn ungewöhnlichen Formulierung: „Das war die Atombombe – das Ende der Zweiten Republik.“

Unmittelbar davor hatte Kanzler Viktor Klima das Büro des Außenministers mit granitenem Gesicht verlassen. Der sozialdemokratische Vormann hatte dem widerspenstigen bürgerlichen Gegenüber ein letztes Ultimatum gestellt: Schüssel müsse auf das Finanzministerium und die Unterschrift des Spitzen-gewerkschafters Rudolf Nürnberger unter den Koalitionsakt verzichten – sonst, so der Kanzler, gebe es keine gemeinsame Regierung. Klima zu Schüssel: „Wir lassen uns nicht länger pflanzen. Ihr habt bis 20 Uhr Zeit, euch zu entscheiden.“

Schüssel entschied sich für einen allerletzten Kompromiß, bot den Roten einen parteifreien Finanzminister an, doch vergeblich: Genau sieben Stunden und siebenzehn Minuten später, um 3.17 Uhr, verkündete Klima in der Wiener Parteizentrale das Aus: Abbruch der Verhandlungen mit Schüssel und seiner Crew.

Die Atombombe war geplatzt. Seither ist in der österreichischen Innenpolitik nichts mehr so, wie es die letzten Jahrzehnte war:

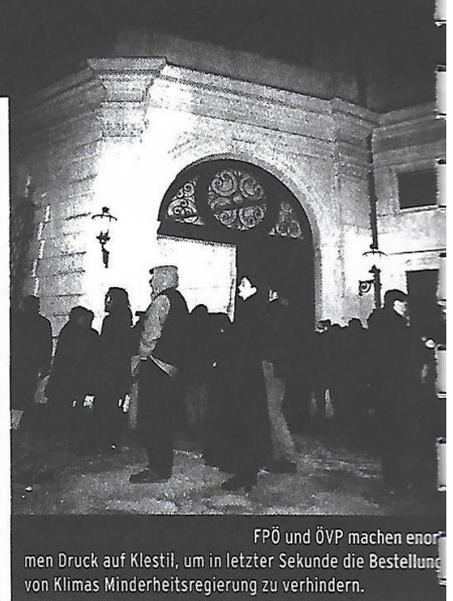
- Schüssel ÖVP droht in der Wählergunst atomisiert zu werden: Eine FORMAT-Blitzumfrage vom vergangenen Freitag sieht die Partei gerade noch bei 20 Prozent und damit weit abgeschlagen auf Platz drei (siehe Seite 36), geschwächt wie noch nie seit 1945.

- Damit liegen SPÖ und ÖVP zusammen nur noch hauchdünn über 50 Prozent der Stimmen. 1986, am Beginn der großen Koalition, waren es noch 84 Prozent gewesen.
- Die FPÖ ist von der plärrenden Radikaloopposition zur beinahe schon stärksten Kraft im Lande geworden, hat beste Chancen auf den klaren ersten Platz und damit den Kanzlersanspruch.

- Die jahrelange Ausgrenzungsstrategie der Sozialdemokraten ist vollkommen zusammengebrochen und Geschichte geworden. Selbst Kanzler Klima beginnt jetzt im FOR-



Der Bundespräsident beharrt darauf, daß er Schwarz-Blau nie und nimmer angeloben werde.



FPÖ und ÖVP machen enormen Druck auf Klestil, um in letzter Sekunde die Bestellung von Klimas Minderheitsregierung zu verhindern.

MAT-Interview bereits die Rehabilitierung Haiders: „Ich habe Respekt vor jemandem, der sich für die Fehler der Vergangenheit entschuldigt“ (siehe Interview Seite 40).

- Die Folge dieses schweren tektonischen Bebens: Die Stunde des Jörg Haider ist da, eine Teilhabe seiner FPÖ an der Regierung noch im Laufe des heurigen Jahres ist so gut wie sicher – in welcher Koalition auch immer. Akut abbruchgefährdet ist damit das traditionelle Konsenssystem der Zweiten Republik samt Sozialpartnerschaft und institutioneller Konfliktvermeidung.

**LETZTES AUFGEBOT.** Seit vergangener Freitag scheint nichts mehr unmöglich. Sicher

erscheint derzeit nur eines: Jenes Kabinett Klima II, das der Herr Bundespräsident in den nächsten Tagen anzugeloben wünscht, wird bestenfalls ein paar Monate regieren, im schlimmsten Falle den März nicht mehr erleben. Denn Klimas letztes Aufgebot verfügt weder über jene „breite parlamentarische Mehrheit“, die Thomas Klestil noch bis vor kurzem für wünschenswert gehalten hatte, noch über Absprachen mit einer anderen Parlamentspartei, die wenigstens ein Minimum an Überlebenschancen bieten würden. Viktor Klimas verzweifelte Versuche, in einem geradezu halsbrecherischen Wendemanöver am Wochenende die FPÖ auf seine Seite zu ziehen, haben kaum Aussichten auf

Erfolg – außer jenem, Haider als Gesprächspartner endgültig salon- und damit letztlich regierungsfähig zu machen. Damit fällt nicht nur ein Tabu. Wenn die SPÖ nun tatsächlich beginnt, Haider Läuterung zu konzedieren, wird sie sich wohl nicht mehr als Bollwerk gegen den Haiderismus präsentieren können.

Doch der zeigt, nicht unerwartet, wenig Dankbarkeit. Statt dessen droht er dem Minderheitskabinett Klima nun den Sturz an, noch ehe es überhaupt angelobt ist: „Da diese Regierung ausschließlich dem Machterhalt von sozialistischen Funktionären dient, muß sie sofort wieder abgewählt wer-

## Das programmier

**28. JÄNNER** Schon am Freitag dieser Woche wird Bundespräsident Klestil aller Voraussicht nach die neue Minderheitsregierung angeloben.

**ANFANG FEBRUAR** Gleich in der Woche nach der Angelobung wird die SPÖ eine Sitzung des Parlaments beantragen. Dort wird Kanzler Klima seine Regierungserklärung abgeben.

**FEBRUAR BIS MÄRZ** Wenn die Opposition mitspielt, wird die neue Regierung danach um einen Monat Schonfrist ersuchen, damit die neuen Minister einmal zu arbeiten anfangen können.

**ANFANG MÄRZ** Die ersten Regierungsvorlagen könnten ins Parlament kommen. Das wäre der früheste Zeitpunkt, zu dem FP und VP einen sachlich begründeten Mißtrauensantrag stellen können. Eine Abwahl davor wäre über Sondersitzungen jederzeit möglich, aber mit dem Makel der Willkür behaftet.

## Weniger als 20 Prozent ab, Haider kommt noch heuer in die Regierung.



„Das kann man mit der SPÖ nicht machen. Wir lassen uns von der Volkspartei nicht am Ring vorführen.“



Versucht in einem Wendemanöver, die Unterstützung der FPÖ zu gewinnen: „Ich habe Respekt vor jemandem, der sich für Fehler der Vergangenheit entschuldigt.“

den“, kündigt er selbstbewußter denn je an (siehe Interview Seite 42). Sollte die ÖVP dem zustimmen, ist das Experiment Klima II beendet, ehe es begonnen hat. ÖVP-Chef Wolfgang Schüssel widerspricht Haider da nicht wirklich: „Dieses Kabinett wird keine lange Lebensdauer haben.“

**DRUCK AUF DIE HOFBURG.** Das ist nicht nur die übliche Oppositionsrhetorik. Denn indem Haider dem Kabinett von Klestil Gnaden einen schnellen Tod verheißt und Schüssel dazu freundliche Nasenlöcher zeigt, wollen die beiden den Bundespräsidenten in letzter Sekunde dazu bewegen, von diesem insgesamt eher chancenarmen

Vorhaben einer Minderheitsregierung doch noch Abstand zu nehmen.

Die Zeit drängt auf allen Seiten enorm. Denn seit Viktor Klima im Morgengrauen des vergangenen Freitag das Scheitern seiner Gespräche mit der Volkspartei öffentlich machte, ist hinter den Kulissen ein atemloses Wettrennen um die Macht im Staat entbrannt. Klestil macht nicht nur der empörten Volksseele wegen enormen Druck: Er will das Minderheitskabinett installieren, noch bevor sich ÖVP und FPÖ über ein allfälliges gemeinsames Programm und das dazu notwendige Personal einigen können. Der Mann in der Hofburg will Fakten schaf-

fen, bevor Haider und Schüssel der Öffentlichkeit eine blauschwarze Alternative, ausgestattet mit einer komfortablen Mehrheit im Parlament, präsentieren können – Klestil will die Wende, wenigstens eine Zeitlang, verhindern, indem er ihr einfach zuvorkommt.

**RISKANTES SPIEL.** Genau das wollen Haider und wohl auch Schüssel vermeiden, und deshalb bringen sie nun ihr Drohszenario gegen die Hofburg in Stellung. Denn sie wissen: Klimas Minderheitsregierung können sie zwar jederzeit kippen – doch das birgt, vor allem für die in der Wählergunst total abgestürzte ÖVP, höhere Risiken als die sofortige Bildung einer blau-

schwarzen Wenderegierung. Denn dem Bundespräsidenten steht noch immer eine Notbremse zur Verfügung: Auflösung des Parlaments und Neuwahlen (entweder bereits im Juni oder im Oktober), bei denen der Zwanzig-Prozent-ÖVP vermutlich ein Debakel der Sonderklasse drohen würde. Vor allem deshalb zögert die ÖVP, gleich in der nächsten Sitzung des Parlamentes mit Haider ein Mißtrauensvotum einzubringen und Klima zu stürzen. Vorerst beschränkt sie sich daher darauf, Klima jede parlamentarische Unterstützung zu verweigern.

Ein delikates Dilemma also, vor allem für Wolfgang Schüssel: Schlägt sich die ÖVP nicht auf Haider's Seite, hat die Minderheitsregierung zumindest kurzfristig eine (magere) Überlebenschance – riskiert sie mit Haider deren Sturz, nimmt sie Neuwahlen und die Vernichtung durch den Wähler in Kauf.

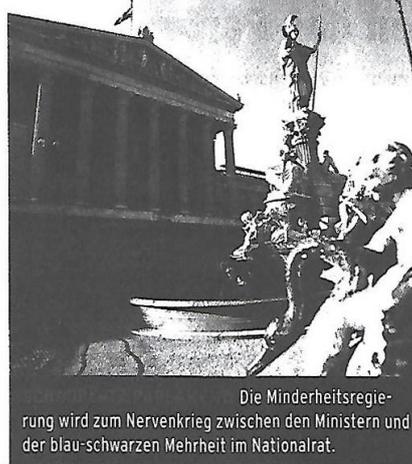
Der FPÖ ist das naturgemäß eher gleichgültig. Denn Jörg Haider's Partei kann nur gewinnen, was auch immer nun weiter geschieht. Gibt Klestil noch in letzter Sekunde nach – was wenig wahrscheinlich ist –, ist die Bildung einer mehrheitsfähigen Regierung ohne blaue Regierungsmitglieder nicht möglich. Mündet dagegen das Himmelfahrtskommando Minderheitsregierung nach einigen Monaten in Neuwahlen, hat Haider allen Umfragen zufolge intakte ►

## Scheitern Klimas

**ENDE MÄRZ** Finanzminister Edlinger muß seinen Budgetentwurf für 2000 ins Parlament bringen. Das derzeit laufende Provisorium kann nur aufrecht bleiben, bis die Hälfte des Defizits von 1999 ausgegeben ist. Damit droht ohne neues Budget Ende Mai, Anfang Juni die Zahlungsunfähigkeit.

**1. APRILWOCHE** Spätestens beim Budget wird die Minderheitsregierung aller Voraussicht nach scheitern. Edlinger würde dann versuchen, einen Parlamentsbeschuß für die Verlängerung des Budgetprovisoriums zu erreichen.

**2. APRILWOCHE** Die Opposition wird dem Provisorium zustimmen, um nicht schuld am Staatsnotstand zu sein. ÖVP und FPÖ könnten einen Budgetgegentwurf präsentieren und die Regierung abwählen. Dann folgt ein fliegender Regierungswechsel oder Neuwahlen (siehe Kasten Seite 32).



Die Minderheitsregierung wird zum Nervenkrieg zwischen den Ministern und der blau-schwarzen Mehrheit im Nationalrat.

# FP-Prinzhorn: „Schwarz-Blau muß schnell gehen, sonst Neuwahlen“



„Wir machen der SPÖ noch einmal das Angebot. Wenn sie topp sagen, dann ist die Regierungskrise beendet.“



Seine Partei hat sich zu schwer verletzt, um das letzte Angebot der ÖVP noch anzunehmen.



„Minderheitsregierung sofort abwählen, sie dient nur der Machterhaltung der Sozialisten.“

► Chancen, die neue Nummer eins zu werden. Selbst Thomas Klestil würde dann nicht darum herumkommen, ihn mit der Bildung einer Bundesregierung zu betrauen: Jörg Haider's Stunde ist da.

**DAS BLAUE OFFERT.** Und er sucht sie zu nutzen. Thomas Prinzhorn, derzeit Zweiter Präsident des Nationalrats und potentieller Vizekanzler einer Wenderegierung, bietet der ÖVP deshalb im FORMAT-Interview den Pakt gegen Klima an, und sei es gegen Klestils Willen: „Wir werden sicher nicht auf eine Einladung (Klestlis) warten. Eine schwarz-blaue Regierung wäre in nur wenigen Tagen auf die Beine zu stellen. Es muß schnell gehen, sonst rücken Neuwahlen immer näher. Wir wollen Verantwortung im Lande übernehmen und werden alles dafür tun, damit das möglich ist“ (siehe Seite 51). Bereits vergangenen Sonntag forderte die FPÖ vom Bundespräsidenten wütend, daß

Haider an Klimas Stelle mit der Regierungsbildung beauftragt wurde.

Doch noch zögert Wolfgang Schüssel, zumindest nach außen hin, die blauen Avancen ohne Wenn und Aber anzunehmen: Er werde nun „die Chancen für eine Zusammenarbeit mit der FPÖ ausloten“.

**TOP ODER FLOP?** Ganz geheuer ist selbst der wendigen ÖVP die neue Lage noch nicht: Vergangenen Samstag, Schüssel hatte gerade die Auslotung mit den Blauen annonciert, überraschte Klubchef Andreas Khol im FORMAT-Gespräch mit dem Versuch, die Zeit zurückzudrehen. Bei dem vom Bundespräsidenten verordneten neuerlichen Treffen zwischen den Herren Klima und Schüssel am Montag „machen wir der SPÖ noch einmal das Angebot einer Reformregierung, wie sie bereits fertig ausverhandelt war. Wenn die topp sagen, dann ist die Regierungskrise beendet“ (Khol).

Doch so leicht wird das nicht gehen. Zu tief sind die Wunden des geschiedenen Partners SPÖ, zu tief haben sich deren Parteigrenzen eingegraben, um jetzt plötzlich so zu tun, als wäre nichts gewesen.

Statt dessen bereitet sich Viktor Klima nun auf die schwierigste – und wahrscheinlich letzte – Mission seiner politischen Karriere vor: die Bildung der Minderheitsregierung. Wie schwierig dieses Unterfangen tatsächlich wird, gibt SP-Wissenschaftsminister Caspar Einem ganz ungeschminkt zu Protokoll: „Der Grad der Vorbereitung für eine Minderheitsregierung ist gering. Es wäre gescheit gewesen, wenn sich Parteistrategen schon im Sommer zusammengesetzt hätten.“ Klimas Idee, sogenannte unabhängige Fachleute – oder möglicherweise sogar welche aus dem Dunstkreis der FPÖ – ins Kabinett zu holen, hält Einem für Nonsense: „Dieses Expertengeschwätz ist ein- ►

## SP-Einem attackiert Klima: „Ende mit dem Expertengeschwätz“

► „fach Unsinn.“ Einem Prognose über die Lebensspanne dieses Experimentalkabinetts: „Einige Monate kann man arbeiten.“

Doch unverdrossen von der wohl realistischen Einschätzung seines Parteifreundes, will sich Klima an die Arbeit machen, ganz wie es ihm der Bundespräsident aufgetragen hat. Einem nicht gänzlich weltfremden Onid zufolge hat sich dieser – sicher ist sicher – vorher der Unterstützung der „Kronen Zeitung“ und ihres Herausgebers Hans Dichand versichert, der jedenfalls unter seinem Pseudonym Cato nun Stimmung für Klima II zu entfachen sucht.

**REGENT UND ZAR LENKEN KLIMA.** Denn auch Dichand weiß, daß die Zeit drängt: Sollten Schüssel und Haider sich innert weniger Tage tatsächlich einigen und ihr Koalitionsabkommen öffentlich präsentieren, dann entstände enormer politischer Druck auf die Präsidentschaftskanzlei, das Wendekabinetts doch zu ernennen, auch wenn es Klestil und der „Krone“ nicht in den Kram paßt.

Die Mehrheit im Parlament gegen sich, bloß den Regenten (in der Hofburg) und den Zaren (Dichand) hinter sich, versucht Klima, deshalb nun ebenfalls unter enormem Zeitdruck, wenigstens mit vorzeigbaren Ministerköpfen Terrain zu gewinnen. Hektisch wurde am Wochenende angesprochen, was das Land an klugen oder ersatzhalber wenigstens klug erscheinenden Köpfen so zu bieten hat. Bernd Marin etwa, mediennotorischer Sozialforscher, hat zwar schon via „ZiB 3“ abgewunken, zeigte sich im kleinen Kreise jedoch durchaus geneigt, Ministerwürden zu akzeptieren. Auch Klaus Albrecht Schröder, Chef des Bank-Austria-Kunstforums, durfte sich über eine allfällige Berufung zum Unterrichtsminister den Kopf zerbrechen. Andere Objekte von Klimas Begierde, möglichst rasch ein rötliches Kabinetts zu präsentieren: Eva Nowotny, derzeit Sektionschefin im Außenamt, als Schüssel-Nachfolgerin; Bernhard Felderer, Leiter des Instituts für Höhere Studien,



Der Zeitungsmacher und der Präsident bestimmen die neue Regierung.

als Wirtschaftsminister (siehe Seite 33). Lauter reputierliche Leute, deren Entscheidung wohl hauptsächlich von einem Faktor abhängt: der Lust, einmal im Leben ein wirkliches Abenteuer zu bestehen, und sei es nur für verdammt kurze Zeit. Abgesehen von den guten Namen der potentiellen Minister – so sie denn kommen – ist die politische Überlebensstrategie des Kanzlers von durchaus überschaubarer Raffinesse. Klima möchte jedenfalls Teile des ursprünglich mit der ÖVP akkordierten Koalitionsabkommens, angereichert mit ein wenig sozialdemokratischem Gedankengut, dem Parlament vorlegen. Pri-

verweigern, denn sonst sind sie mitschuld, daß die Pensionen, Gehälter und Schulden nicht mehr bezahlt werden können.“

Doch da könnte Edlinger die Rechnung ohne die bürgerlichen Wirtsleute gemacht haben. ÖVP-Klubchef Khol jedenfalls zeigt schon jetzt wenig Neigung, sich erpressen zu lassen: „Wir stehen für ein Schwindelbudget nicht zur Verfügung.“ Denkbar ist, daß sich diesfalls ÖVP und FPÖ auf ein gemeinsames Alternativbudget einigen, dieses mit ihrer Mehrheit verabschieden und damit die Regierung Klima II zum Rücktritt zwingen – denn daß die sozialdemokratische Minderheitsregierung ein bürgerliches Budget exekutiert, ist ja wohl schwer vorstellbar.

Spätestens dann steht der Herr Bundespräsident vor den Trümmern seiner Politik, Haider um jeden Preis von der Regierung fernzuhalten. Kollabiert das Kabinetts Klima, bleibt ihm – aus seiner Sicht – nur die Wahl zwischen Pest und Cholera: Neuwahlen – Herrn Haider wird es angesichts der Umfragen freuen – oder die umgehende Angelo-bung einer Bundesregierung, in der Haider's Partei jedenfalls die Hälfte der Macht innehat. ☐



„Stimmt das Parlament dem Budget nicht zu, können keine Pensionen und Gehälter bezahlt werden.“

– SASKIA SCHWAIGER, PETRA STUIBER, BARBARA TÓTH, ANDREAS WEBER